

Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin und die Umgegend.

Behördliches Publikations-Organ für die Stadt Fehrbellin.

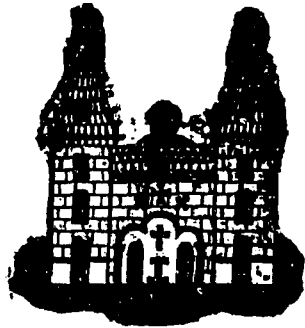
Erscheint wöchentlich 3 mal: am Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Abonnementpreis:

für Monat März 1.10 Mk.

Durch Boten ins Haus gebracht 1.20 Mk., durch die Post 1.80 Mk.

Druck und Verlag: E. Ewald.



Anzeigenpreis:

die 6 mal gewaschene Petzette 15 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg.

Reklamezeile 50 Pfg.

Dreizei kreislaufend

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 27

Donnerstag, den 6. März 1930

Jahrg. 41.

Wassersnot in Südfrankreich.

Durch die plötzliche Schneeschmelze in den Pyrenäen sind alle Flüsse Südfrankreichs, die aus diesem Gebirge kommen, um 6 bis 9 Meter gesunken.

Die Stadt Perpignan und eine Anzahl Ortschaften sind vollkommen vom Hochwasser eingeschlossen und von der Außenwelt abgeschnitten. Die Bewohner haben sich auf die Dächer der Häuser geflüchtet. Auch die Stadt Montauban ist überflutet. Die Wassermassen brachten mehrere Häuser zum Einsturz, die Zahl der Toten beträgt jetzt 22. An vielen Stellen sind die Telefonleitungen unterbrochen und die Bahnlinien so überschwemmt, daß die Züge, in deren Wagen das Wasser eindringt, in den Fluten steckenbleiben. Bahndämme wurden fortgespült, bei Montauban wurde ein Personenzug von einem Bergsturz erfasst, der Lokomotive und Tender unter sich begrub. In Jéze am Tarn, der besonders hohes Wasser führt, wurde das Elektrizitätswerk vom Hochwasser fortgerissen. Mehrere Brücken und ein Eisenbahntunnel sind eingestürzt. Ein Automobil wurde bei einem Brückeneinsturz von den Fluten verschlungen.

Es wurde Militär zur Hilfe eingesetzt. Bei dem Appell nach den Rettungsbereiten fehlten zehn Mann. Zwei von ihnen werden als ertrunken gemeldet. Der Wasserstand des Tarn, der immer noch weiter steigt, hat schon den höchsten Stand des Hochwassers im Jahre 1875 überschritten.

Ein großer Felssturz an der Küste von Madeira verursachte eine Art Springflut, durch die mehrere Personen ums Leben kamen und zahlreiche verletzt wurden.

Schiffs-Katastrophe im Pazifik.

Japanischer Dampfer gesunken. — 32 Todesopfer.

Der japanische Dampfer „Futaba Maru“ ist gestern während eines Schneesturmes an der Küste von Komori auf einen Felsen aufgelaufen und untergegangen. Die gesamte Besatzung von 32 Köpfen ist ertrunken.

Innerpolitisch hat sich die Lage gestern nicht viel verändert. Das Reichskabinett war zwei Stunden beisammen und hat sich dann ohne Beschluß auf heute vertagt. Finanzminister Moldenhauer will heute abermals dem Kabinett Vorschläge unterbreiten, denen Sozialdemokraten und Deutsche Volkspartei zustimmen können, ohne sich mit ihrer bisherigen Haltung in Widerspruch zu setzen.

In Wesel brannte die Chemische Fabrik Otto Reich und Co. vollständig nieder. Unter den Trümmern fand man die völlig verkohlte Leiche des Geschäftsinhabers, der offenbar den Brand dadurch verschuldet hat, daß er mit Spiritus oder Petroleum Feuer anzumachen wollte.

An der ungeschützten Kreuzung der Landstraße Schöneberg—Staffelde mit der Bahnstraße Goldin—Landsberg wurde das Auto des Kaufmanns Barich aus Frankfurt a. O. von einem Zuge erfasst und zertrümmert. Der Besitzer des Autos erlitt schwere Verletzungen.

Der beim Landwirt Moldenhauer in Toppau beschäftigte Landwirtschaftsgehilfe Klipp aus Klöße erschoss in der Scheune seine Geliebte, die 17 Jahre alte Hildegard Spehle mit ihrem Einderbändnis. Darauf erschoss Klipp sich selbst. Der Grund zur Tat dürfte darin zu suchen sein, daß die Eltern des Mädchens den Verkehr mit Klipp nicht billigten.

In Lohp bei Senftenberg erschoss der Diplomingenieur Wilkenroth seine Geliebte, Charlotte Häusler, und verübte dann Selbstmord, weil sich die Heiratabsichten des Paares nicht verwirklichen ließen.

Heimatliches.

Fehrbellin, den 5. März 1930.

Monatsversammlung der Frauenhilfe.

Am 26. Februar fand die Monatsversammlung der Frauenhilfe statt. Sie fand im Zeichen der Missionsarbeit. Pfarrer Dr. Harber las aus den Berliner Missionsberichten vor, ferner, was Missionar Kohl in einem kleinen Schriftchen schreibt über „Schwarze Frauen in Jesu Dienst“. Die vier neuen Tischlampen wurden in Gebrauch genommen. Sie ermöglichen durch das bessere Licht, das sie gegenüber der Deckenbeleuchtung im Saal des Vereinshauses geben, die Anfertigung von Handarbeiten an den Frauen-

hilfsabend. In Zukunft werden Handarbeiten für die Mission hergestellt werden. Die Losung lautet: Nicht nur mitgeben, sondern auch anfertigen. Da inzwischen auch die Nähmaschine eingetroffen ist, deren Anschaffung in der Generalversammlung im Januar beschlossen wurde, so wurden nun besondere Nähabende angelegt, und zwar 2 im Monat, an denen sich je 5 bis 6 Frauen beteiligen werden. An dem einen Abend wird für die Mission, und zwar nach den Angaben der Berliner Missionsgesellschaft, am andern für unsere Gemeinde genäht werden. Die Nähmaschine wird von der Frauenhilfe auch dem Jungmädchenbund zur Verfügung gestellt werden. Zur besonderen Unterstützung des Kindergartens, dessen Unterhaltung sich die Frauenhilfe zur Aufgabe gemacht hat, wurde die Bildung eines Förderkreises innerhalb der Frauenhilfe angeregt und bereits mit Erfolg in die Wege geleitet. Die dem Kreise Beitretenden verpflichten sich, monatlich einen von ihnen selbst je nach Vermögen anzulegenden Beitrag zur Unterhaltung des Kindergartens zu zahlen. Angesichts der Tatsache, daß der Jahresbeitrag der hiesigen Frauenhilfe nur zwei Mark beträgt, bedeutet die Aufforderung, durch besondere regelmäßige Gaben den Kindergarten zu unterstützen, keine ungebührliche Zumutung an die Mitglieder und steht zu erwarten, daß eine Reihe von Frauen dem Förderkreis beitreten werden.

In der bereits erwähnten Generalversammlung vom 29. Januar hat die Frauenhilfe beschlossen, den Absatz 1 des § 7 ihres Vereinsstatuts folgendermaßen zu ändern:

„Die Frauenhilfe wird geleitet von einem Vorstand, der in einen engeren und weiteren Vorstand zerfällt. Der engere Vorstand, der den Verein nach außen hin vertritt und in das Vereinsregister einzutragen ist, besteht aus 3 Mitgliedern, die Vorsitz, Schrift- und Kassenführung übernehmen. Dem weiteren Vorstand gehören die Bezirksfrauen an. Aller 3 Jahre findet Neuwahl des gesamten Vorstandes statt.“

Die hier genannten Bezirksfrauen haben die Aufgabe, mit den in ihrem „Bezirk“ wohnenden Mitgliedern die Verbindung aufrecht zu erhalten, die Beiträge von ihnen einzuziehen, etwaige Werbungen für besondere Unternehmungen, z. B. jetzt für den Förderkreis, unter ihnen zu treiben, neue Mitglieder zu gewinnen, alte zu halten.

Etwa vorhandene Räte und Miskstände in ihren Bezirken, soziale Not, Krankheit oder seelische Nöte, von denen sie Kunde erhalten, sollen sie dem Vorstand melden wie für erforderliche Abhilfe besorgt sein. So allein ist es der Frauenhilfe möglich, mit dem Leben der einzelnen Gemeindeglieder lebendige Fühlung zu nehmen.

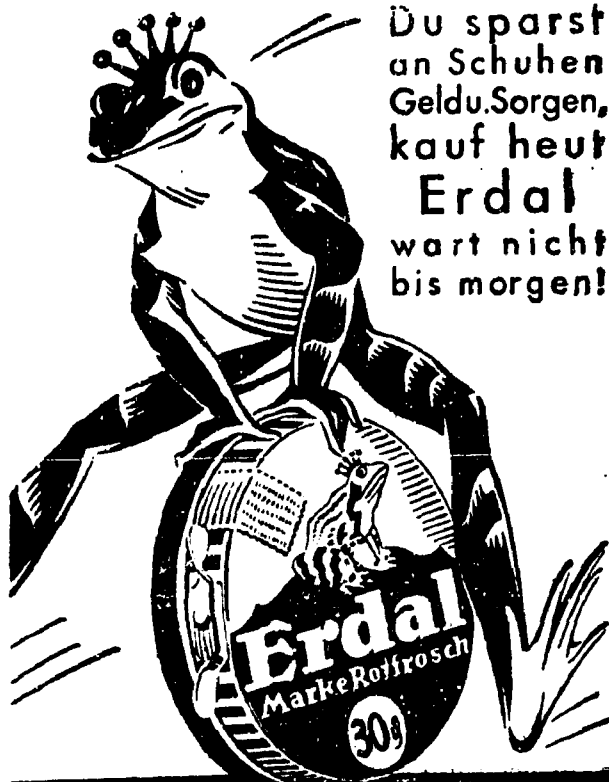
Haftung der Deutschen Reichspost. Die Deutsche Reichspost haftet nach § 9 des Postcheckgesetzes dem Postcheckkunden für die ordnungsmäßige Ausführung der beim Postcheckamt eingegangenen Aufträge nach den allgemeinen Vorschriften des bürgerlichen Rechts über die Haftung des Schuldners für die Erfüllung seiner Verbindlichkeit. Sie haftet nicht für die rechtzeitige Ausführung der ihr erteilten Aufträge. Der Anspruch gegen die Deutsche Reichspost verjährt in zwei Jahren. Für Zahlkartenbeträge haftet die Deutsche Reichspost in gleicher Weise wie für Postanweisungen.

Alte Leute dürfen sich strenger Kälte nicht aussetzen. Gerade in der rauhen Jahreszeit sehen wir so viele betagte Personen erkranken. So oft hört man, daß, wenn alte Leute in der kälteren Jahreszeit eine Reise oder einen Klimawechsel vornehmen, sie schnell sterben. Der Körper eines Greises entwickelt eben weniger Wärme, als der von jüngeren Leuten. Die Blutströmung ist nicht mehr so lebhaft und nicht mehr so gleichmäßig. Deshalb bleiben Haut und Gliedmaßen oft kühl, während sich innen das Blut aufstaut. In der Regel ist die narkotische Luft für den Greis besonders gefährlich. Solche Luft zieht dem Körper mehr Wärme als Trockenkälte, insofern, als sie durch das in ihr enthaltene Wasser zu einem besseren Wärmeleiter wird. Der Sonnenschein bei mäßiger Wärme ist eines der wirksamsten Heilmittel für das Alter. Deshalb sollte alten Leuten im Winter stets das sonnigste Zimmer zu Gebote stehen! Der Grad der Wärme eines Zimmers im Winter muß je nach Bedarf geregelt werden. Zu große Wärme würde verweichlichen und den Körper weniger widerstandsfähig machen. Nicht dem Winter ist der Frühling den alten Leuten verderblich; denn warme Tage pflegen hier oft mit kalten und stürmischen abzuwecheln. Kälte, Wärme und plötzlicher Umschlag der Witterung, dies sind die drei leicht tödlichen Geschenke der besungenen „Wonnzeit“. Wärme dehnt die Wandungen der Blutgefäße aus, Kälte zieht sie zusammen. Und da die Wandungen der Blutgefäße im Alter nicht mehr so elastisch sind, als in der Jugend, so können dieselben durch plötzliches Ausdehnen zerreißbar und einer Schlagflut herbeiführen. Klimawechsel im Winter von Seiten alter Leute ist mit wenigen Ausnahmen zu vermeiden. Wärme kann man sich auch in der Heimat verschaffen durch geringe Heizung des Hauses; denn die gewöhnlichen Verhältnisse sind immer die besten. Zudem herrscht auch in dieser Zeit in den wärmeren Gegenden unfreundliche, regnerische Witterung, die oft verderblicher ist als die anhaltende Kälte in der Heimat.

Bildtelegraphenverkehr. Am 7. Januar 1930 wurde das Bildtelegraphenetz für den öffentlichen Verkehr zwischen Deutschland (Berlin, Frankfurt a. Main), Schweden (Stockholm), Dänemark (Kopenhagen) und Oesterreich (Wien) durch eine bildtelegraphische Verbindung zwischen Deutschland und Großbritannien (einschl. Nord-Island) über Berlin und London erweitert. An dem Verkehr nehmen alle Post- und Telegraphenanstalten im Reiche teil. Als Bildtelegramm ist alles zugelassen, was bildtelegraphisch übermittelbar werden kann wie Bilder jeder Art, Gedrucktes, Geschriebenes, Zeichnungen, Pläne, Urkunden, Stenogramme usw.

Die Frühjahrsnebel treten nun wieder in Erscheinung. Im Gegensatz zu den „Novembernebeln“ spricht man von den „Märzennebeln“; nur stellen sich die Novembernebel oft schon im Oktober und die Märznebel oft schon im Februar ein. Für den Landwirt ist die Art des Nebels oft ein Anzeichen für die nachträglich sich einstellende Witterung. So heißt es bei ihm: Hat der Abend einen dicken Nebel gebracht, so kommt sehr leicht auch Regen zur Nacht. — Winternebel bei Ostwind bringt Tau, Winternebel bei Westwind macht rau. — Der Nebel, wenn er steigend sich erhebt, bringt Regen, doch klar Wetter, wenn er fällt. — Sinknebel in Wälder bringen Frost und Kälte.

Vergiß jetzt nicht, zu inserieren! Der März ist der Monat des Aufstehens aus winterlicher Dumpsheit, des neuen Hoffens und des neuen Pläneschmiedens. Zudem rückt Ostern langsam in die Nähe mit seinem großen Bedarf von Schulunterlagen, Anschaffung von Sommerkleidern, Hochzeitsausstattungen, Osterfesten usw. Kluge Geschäftsleute unterlassen es in dieser Zeit sicher nicht, ihre Waren dem Publikum in empfehlender Erinnerung zu bringen. Ebenso bitten wir, bei Wohnungsveränderungen und Personalwechsel zum ersten April sich unseres Blattes zu bedienen. Zu Entwürfen, Kostenanschlägen und Ratsschlüssen jeder Art ist unsere Geschäftsstelle gern bereit. Am deutlichen Manuskript — besonders, was Namen und Zahlen betrifft — wird bei Aufgabe von Inseraten höchste Rücksicht erbeten. Für Fehler infolge mangelhafter Abfassung von Inseraten können wir nicht aufkommen.



Du sparst an Schuhen Geld. Sorgen, kauf heut Erdal wart nicht bis morgen!

Erdal
Für alle Schuhe!



Unterschiedlich ist die Kochzeit bei **MAGGI Suppen**. Beachten Sie deshalb die Kochanweisung.